



EVA HOCHRATH

PARALLELWELT

520

Der Flügelschlag des Schmetterlings

EINE BRISANTE FRAGE



Band 2

Eva Hochrath

Parallelwelt 520

Der Flügelschlag des Schmetterlings

Band 2: Eine brisante Frage

Impressum

Eva Hochrath – Eine brisante Frage

Parallelwelt 520 – Band 2

1. eBook-Auflage – Oktober 2016

© vss-verlag, Frankfurt

vssinternet@googlemail.com

Titelbild: Agentur Pjuta (www.pjuta.de) unter Verwendung eines Fotos von Pixabay

Lektorat: Armin Bappert

Inhaltsverzeichnis

01 Büffel im Schafstall

02 Vergatterung

03 Uups

04 Fahrstuhl des Grauens

05 Feierabend

01 Büffel im Schafstall

Reafer betrat am Mittwoch, den fünften Januar 2089, misstrauisch, weil noch nicht ausgeschlafen, den Hörsaal. Erste Vorlesung nach den Weihnachtsferien. Wie jedes Mal, war sie überrascht, den sparsam beleuchteten Saal mit den kaputten Fensterscheiben und dem Sperrmüll-Gestühl brechendvoll vorzufinden. Und das trotz der Spar-Beheizung - sie trugen eben alle Mäntel, Mützen und Schals - und der unmöglichen Uhrzeit: neun Uhr morgens!

Das war kein Zufall: Gast-Dozent "Shaw" war ein ausgesprochener Publikumsrenner — nach nur vier Wochen bereits bekannt wie eine Zirkusattraktion. Weil in ihren Kursen immer was los war! Nur die Collegeleitung betrachtete das aus — naturgemäß — anderem Blickwinkel. Man hatte "Dr. Shaw" wegen ihrer wissenschaftlichen Qualitäten engagiert... Die Methoden aber, mit denen sie den Stoff vermittelte, ließen nach Ansicht der Collegeleitung einiges an wissenschaftlichem Ernst zu wünschen übrig. Denn sie pflegte die moderne Sozialpsychologie am 'lebenden Objekt' zu demonstrieren — was auf die Studenten so unterhaltend wirkte wie unseriös auf die Collegeleitung.

Dabei verfuhr Reafer in aller Unschuld nach Methoden, die in Saxxan ganz alltäglich waren und dort niemanden weiter in Erregung versetzten. Aber von den amerikanischen Studenten hätte sie wahrscheinlich noch Eintritt verlangen können dafür, dass sie, zum Beispiel, Leute und Gruppen aufeinander losgehen ließ und anderen psychologische Aufträge erteilte wie Frieden stiften oder, im Gegenteil, Aufruhr zu schüren... Die Studenten hatten immer mächtig ihren Spaß daran, und die 'Auf tretenden' wurden wie Bühnen-Akteure beklatscht oder

ausgebuht. — Im Gegensatz zur Collegeleitung gönnte Reafer den Studenten ihren Spaß von Herzen. Nach dem Studium würden die armen Hunde sowieso nichts mehr zu lachen haben... Und außerdem, so unseriös, wie es den Anschein hatte, waren schließlich die 'Zirkusvorstellungen' gar nicht: Für Reafer bedeutete es harte Arbeit, die Abläufe so zu steuern, dass ein analysierbarer Prozess dabei herauskam. Und es war ja auch nicht so, dass die Studenten nichts lernten: Nach den 'Showeinlagen' wurde immerhin stramme wissenschaftliche Analyse betrieben.

Bis auf das eine Mal vor Weihnachten, als das Thema "Instinkt und Logik" dran gewesen war! Der vorschriftsmäßige Ablauf war, fünf Studenten in eine anfangs harmlose Diskussion zu verwickeln und sie nach und nach mit immer albernere und irrwitzigeren Behauptungen zu konfrontieren. Die zu erwartende Reaktion - die in Saxxan immer eintrat - war, dass ab einem bestimmten Grad von Unlogik oder Albernheit eine natürliche, dem Menschen innewohnende Urteilskraft einsetzte, er sich an die Stirn tippte und das Ganze nicht mehr ernstnahm... Die New Yorker Studenten hatten leider nicht so reagiert wie die Saxxan'schen Lehrbücher es vorschrieben: Die hatten alles bierernst genommen und waren, entsprechend dem Grad der Unlogik, immer erregter geworden. Und an dem Punkt, wo der Dozent zu einem von ihnen sagt: "X hat mir gestern erzählt, dass Sie schwul sind!" — da war der Angesprochene in wilder Wut aufgesprungen und auf den unschuldigen "X" losgegangen! Andere hatten sich eingemischt, und innerhalb von Augenblicken hatte eine Schlägerei im ganzen Hörsaal getobt! — Reafer hatte sich, wie so oft, seit sie Saxxan verlassen hatte, innerlich grinsend an den Kopf getippt und den Blödsinn amüsiert angestaunt.

Aber als Dozentin war sie natürlich zum Eingreifen

verpflichtet, und sie hatte, immerhin Spezialist für Aufruhr-Bewältigung, die Sache auch nach ein paar Minuten im Griff gehabt... Pech war nur gewesen, dass irgendein Blödmann in der Zwischenzeit die Polizei alarmiert hatte, die dann angerückt gekommen war — zusammen mit Professor Sundringham, dem Collegeleiter! Naja, und als diese Polizisten da, sich am Kopf kratzend, ratlos herumgestanden waren und Professor Sundringham zeternd herumgesprungen war... da hatte es Reafer einfach gejuckt, ihre 'Demonstration' fortzusetzen. Und das Ergebnis war gewesen, dass schließlich Professor Sundringham abgeführt worden war! — Reafer hatte einen liederlichen Mordsspaß gehabt, hegte aber seitdem nicht mehr die größten Hoffnungen, dass im nächsten Semester ihr Lehrauftrag verlängert werden würde...

Den Studenten gefiel das umso besser, dass "Dr. Shaw" immer mal wieder der Gaul durchging. Und das nicht nur bei ihren Demonstrationen, sondern da war auch noch eine weitere Unterhaltungsquelle: ihr Schandmaul! Schon unter normalen Umständen war ihr Unterricht spannend, weil sie, mit impulsivem Temperament und unerschöpflicher Redelust ausgestattet, brillant und mitreißend vortragen konnte. Aber es war immer mal auch eine 'Zugabe' drin. Wenn Reafer so richtig in Fahrt kam, dann passierte es, dass sie das trockene, aber sichere Areal der reinen Wissenschaft verließ und sich leidenschaftlich mit der Wirklichkeit auseinandersetzte! Dann analysierte sie alles in Grund und Boden, was jemals seinen Weg in die Nachrichten oder Geschichtsbücher gefunden hatte, ob die politischen Systeme, die Finanzwirtschaft, das Behördentum, die Religionen... nichts war vor ihrer Zunge sicher! Und den hingerissen lauschenden Studenten liefen dabei wohlige Schauer den Rücken runter, weil sie genau wussten, dass sie bei etwas sagenhaft Unanständigem dabei